

**Musik** eg 652

### **Begrüßung mit Wochenspruch**

**Ki:** „Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus! In seinem großen Erbarmen hat er uns neues Leben geschenkt. Wir sind neu geboren, weil Jesus Christus von den Toten auferstanden ist, und jetzt erfüllt uns eine lebendige Hoffnung.“ (1.Petr.1,3)

Mit dem Wochenspruch aus dem 1.Petrusbrief Ihnen und Euch ein herzliches Willkommen aus der ev. Johanneskirche in Idar. Mein Name ist Rüdiger Kindermann. Mit Ihrem Klick laden Sie uns in Ihr Haus, in Ihre Wohnung ein. Danke dafür! Feiern wir gemeinsam an diesem 1.Sonntag nach dem Osterfest diese Andacht. Sie steht im Zeichen der Hoffnung, die uns im Ostergeschehen gegeben ist. Sie steht aber auch im Zeichen unserer Zeit, die viele von uns nur schwer ertragen. Auch das soll angesprochen werden. Und so sind wir zusammen ...

Im Namen Gottes, des Vaters, der immer für uns da ist.

Im Namen seines Sohnes, der für uns eintritt und

Im Namen des Hl. Geistes, der uns Kraft und Zuversicht schenkt für das neue Leben. Amen!

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Die **Gnade** unseres Herrn Jesus Christus und die **Liebe** Gottes und die **Gemeinschaft** des Heiligen Geistes sei mit Euch allen! Amen!

Beten wir mit Worten aus dem 116.Psalm. In den Psalmgebeten haben Menschen ihre Nöte und Klagen, aber auch ihre Hoffnungen und Zuversicht niedergeschrieben, weil sie Gottes Fürsorge erfahren haben:

**Uli:** 1 Ich liebe den HERRN,  
denn er hat mich gehört, als ich zu ihm um Hilfe schrie.  
2 Ja, er hat sich zu mir herabgeneigt;

mein Leben lang will ich zu ihm rufen!

3 Ich war schon gefangen in den Fesseln des Todes,  
Sterbensangst hatte mich gepackt,  
und ich war völlig verzweifelt.

4 Da schrie ich laut zum HERRN, ich flehte ihn an:  
»O HERR, rette mein Leben!«

5 Wie gnädig und gerecht ist der HERR!

Ja, unser Gott ist voll Erbarmen!

6 Er beschützt alle, die sich selbst nicht helfen können.  
Ich war in großer Gefahr,  
doch der HERR hat mir geholfen!

7 Nun kann ich wieder ruhig werden und sagen:  
»Der HERR hat mir Gutes erwiesen!«

8 Ja, er hat mich vor dem sicheren Tod gerettet.  
Meine Tränen hat er getrocknet  
und mich vor dem Untergang bewahrt.

9 Ich darf am Leben bleiben,  
darf weiterleben in seiner Nähe.

13 Beim Mahl will ich den Kelch zum Dank erheben  
und den HERRN preisen, der mich gerettet hat.

**Ki:** Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Hl.Geist.  
Wie es am Anfang war und auch weiterhin gilt  
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

**Lesung Uli:** Lesung aus dem Johannes-Evangelium, Kapitel 20:

Der Auferstandene erscheint seinen Jüngern

19 Am Abend desselben Tages hatten sich alle Jünger versammelt. Aus Angst vor den führenden Juden ließen sie die Türen fest verschlossen. Plötzlich kam Jesus zu ihnen. Er trat in ihre Mitte und grüßte sie: »Friede sei mit euch!«

20 Dann zeigte er ihnen die Wunden in seinen Händen und an seiner Seite. Als die Jünger ihren Herrn sahen, freuten sie sich sehr.

24 Thomas, einer der zwölf Jünger, der auch Zwilling genannt wurde, war nicht dabei.

25 Deshalb erzählten die Jünger ihm später: »Wir haben den Herrn gesehen!« Doch Thomas zweifelte: »Das glaube ich nicht! Ich glaube es erst, wenn ich seine durchbohrten Hände gesehen habe. Mit meinen Fingern will ich sie fühlen, und meine Hand will ich in die Wunde an seiner Seite legen.«

26 Acht Tage später hatten sich die Jünger wieder versammelt. Diesmal war Thomas bei ihnen. Und obwohl sie die Türen wieder abgeschlossen hatten, stand Jesus auf einmal in ihrer Mitte und grüßte sie: »Friede sei mit euch!«

27 Dann wandte er sich an Thomas: »Leg deinen Finger auf meine durchbohrten Hände und sieh sie dir an! Gib mir deine Hand und leg sie in die Wunde an meiner Seite! Zweifle nicht länger, sondern glaube!«

28 Thomas antwortete: »Mein Herr und mein Gott!«

29 Da sagte Jesus: »Du glaubst, weil du mich gesehen hast. Wie glücklich können sich erst die schätzen, die mich nicht sehen und trotzdem glauben!«

## **Hallelujah**

Ja, der HERR hat große Taten für uns vollbracht! Wir waren außer uns vor Freude. *Psalm 126,3*

Der Herr ist auferstanden; \* er ist wahrhaftig auferstanden. *Lukas 24,6.34*

Hallelujah!

## **Credo Ki:**

Wir haben zum Eingang ein Lied von dem Theologen Dietrich Bonhoeffer gehört, dem Widerstandskämpfer der Bekennenden Kirche, der von den Nazis inhaftiert und hingerichtet worden ist:

„Von guten Mächten wunderbar geborgen  
erwarten wir getrost, was kommen mag.  
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen,  
Und ganz gewiß an jedem neuen Tag.“

Bereits ein Jahr nach Beginn der Nazi-Diktatur verfasste Bonhoeffer ein ganz besonderes Glaubensbekenntnis. Ich lade Sie ein es in Gedanken mitzubeten:

Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen. In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.

Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Fatum, *kein zeitloses Schicksal* ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet. Amen!

**Musik** eg 171,1-3

**Ansprache** Johannes 20,19f.24-29

Zu Beginn von Covid-19 war China weit weg von uns. Später auch der Iran, Italien und Grand Est in Frankreich. Aber dann griff das Virus massiv auch in unseren Alltag ein. Heute, am Ende der 5. Woche mit all den Einschränkungen sind wir mittendrin. Nicht wenige zweifeln. Zweifeln an der Tatsache der tödlichen Bedrohung. Zweifeln an der Politik und den Behörden. Zweifeln an Gott: warum? Wie kann Gott das zulassen? Schon zu Ostern 2020 kam keine rechte Freudenstimmung auf. Das war vor rund 2000 Jahren nicht anders. Die Jünger Jesu haben sich verbarrikadiert, obwohl die Frauen ihnen vom Sieg des Lebens über den Tod berichtet hatten. Sie hatten Angst. Angst um ihre Existenz, Angst um ihr Leben. Und – sie hatten vielleicht gar ihren Glauben verloren.

Der Zweifel umgibt uns schon seit dem Anbeginn der Welt. Aber: Ist der zweifelnde Thomas ein »ungläubiger« Thomas? Der Theologie-Professor Hans-Martin Lübking spürt dieser Frage nach:

Daß von Thomas und seinem Zweifeln erzählt wird, macht die Ostergeschichte glaubwürdiger. Denn der Osterglaube war und ist eine Zumutung - damals nicht weniger als heute. Thomas will nicht nur vom Hörensagen, sondern durch eigene Erfahrung überzeugt werden. Recht so! will man da sagen. Er will nicht blind glauben, sondern begreifen und verstehen.

Wie ist das heute? Reicht es aus, sich darauf zu verlassen, daß die Frauen und Jünger sich damals schon nicht getäuscht haben werden? Kann mein Glaube allein auf den Erscheinungen von damals beruhen? Mir ist das zu wenig! Wer keine Zweifel hat ist nicht glaubwürdig.

Wo es um den Sinn des Lebens geht, da muß ich zu einer eigenen Überzeugung kommen, da kann ich mich nicht auf das Hörensagen von anderen Leuten verlassen.

Wir leben knapp 2000 Jahre nach diesen Ereignissen. Thomas ist längst tot, auch Maria Magdalena, Petrus und all die anderen, die Jesus damals gesehen hatten. Auch wir haben den Auferstandenen nicht gesehen. Würde es einen Unterschied machen, wenn ich oder irgendein anderer sagen könnte, wir hätten Jesus einmal persönlich gesehen oder hätten doch untrügliche Beweise dafür, daß er damals auferstanden ist? - Wahrscheinlich nicht. Die täglichen Gegenerfahrungen hätten uns längst an den Beweisen oder an unseren Erinnerungen zweifeln lassen.

Immer mehr begreife ich: Das Christentum ist nichts für Zuschauer - wir möchten Beweise vorgelegt bekommen. Wären wir damals dem Auferstandenen begegnet, wir hätten Auskunft verlangt: über den Zustand im Tod, über das Leben nach dem Tod. Wir möchten prüfen, begutachten, abwägen - und uns erst dann entscheiden - oder auch gar nicht entscheiden. Doch die Auferstehung Jesu duldet keine Zuschauer im theatralischen Sinn dieses Wortes. Die dem Auferstandenen damals begegneten - die Jünger, die Frauen, Paulus, andere - sie bekamen keine Auskünfte über den Tod, sie bekamen einen Auftrag. Einen Auftrag für ihr Leben: nämlich mit ihrer Person und ihrem Leben einzutreten für die Botschaft Jesu. Wer dem Auferstandenen begegnet stirbt als bloßer Zuschauer Gottes, um als sein Zeuge aufzuerstehen.

Es hat in den vergangenen Wochen viele Beweise gegeben, dass Menschen auf ganz unterschiedliche Art diesem Auftrag Jesu nachgekommen sind.

Mancher vielleicht gar ohne es zu merken oder zu wissen. Sei's drum: von Nachbarschaftshilfe über Balkonsingen und Spendenaktionen, von Masken-Nähen über die Pflege schwerstkranker und alter Menschen hin zur internationalen Solidarität – vor all dem und vielem anderen mehr ziehe ich meinen Hut und zolle dem Respekt und Dank! Danke von Herzen für diese – für mich - Zeichen für Gottes Gegenwart. Und - auch meine Zweifel an Gott sind im Angesicht dessen ein gutes Stück kleiner geworden. Wie wusste schon der Beter des 68.Psalms: „*Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch. Wir haben einen Gott der da hilft, und den Herrn, der vom Tode errettet*“. Amen!

Und der Friede und die Liebe Gottes...

### **Fürbitte** *je eine Kerze an Altarkerze entzünden*

**Ki:** Guter und barmherziger Gott!

In Zeiten von Verunsicherung und Krankheit kommen wir zu Dir und mit all unseren Sorgen und Hoffnungen.

Du schenkst uns neue Zuversicht, wenn uns Misstrauen und Unsicherheit überwältigen.

Du bleibst uns nahe, auch wenn wir Abstand voneinander halten müssen.

Wir sind in deiner Hand geborgen, selbst wenn wir den Halt zu verlieren drohen.

**Uli:** Ich zünde ein Licht an für alle Menschen, die sich mit dem Corona-Virus angesteckt haben und erkrankt sind;  
für alle Angehörigen, die in tiefer Sorge sind;  
für alle Verstorbenen und für die, die um sie trauern;  
für alle, die Angst um ihren Arbeitsplatz haben und um ihre Existenz fürchten.  
Sei du ihnen nahe, gib ihnen neue Hoffnung und Zuversicht.

**Ki:** Ich zünde ein Licht an für alle Ärztinnen und Ärzte, für alle Pflegenden in den Kliniken, Heimen und Hospizen;  
für alle, die Verantwortung tragen in Staat, Gesellschaft und Wirtschaft;  
für alle, die uns Tag für Tag mit dem Lebensnotwendigen versorgen;  
für alle Seelsorgerinnen und Seelsorger,

die den Menschen Gottes Frohe Botschaft zusagen.

Sei du auch ihnen nahe und schenke ihnen Kraft, Mut und Zuversicht.

**Uli:** Ich zünde ein Licht an für die jungen Menschen unter uns, die Kinder und Jugendlichen,

für alle, die um ihre Zukunft fürchten,

für die Familien, die die erzwungene Nähe nicht gewohnt sind,

für alle, die die Betreuung von Kindern und Jugendlichen übernommen haben.

Sei du ihnen nahe, schenke ihnen Geduld und Weitsicht, Verständnis und Hoffnung.

**Ki:** Ich zünde ein Licht an für die Menschen weltweit, deren Gesundheit an jedem Tag gefährdet ist,

für alle, die keine medizinische Versorgung in Anspruch nehmen können,

für die Menschen in den Ländern, die noch stärker von der Krankheit betroffen sind.

Sei du ihnen nahe und schenke ihnen Heilung, Trost und Zuversicht.

**Uli:** Ich zünde ein Licht an für uns selbst:

Lass uns trotz aller Sorgen den Blick für die anderen nicht verlieren und ihnen beistehen.

Mache uns bereit, Einschränkungen in Kauf zu nehmen

und lass uns dazu beitragen, dass andere Menschen nicht gefährdet werden.

Erhalte in uns die Hoffnung auf dich, unseren Gott.

Dir vertrauen wir uns an.

**Ki:** Mit den Worten deines Sohnes beten wir gemeinsam:

**Vater unser** im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

### **Dank**

Ich sage „danke“: Danke an die idar-oberstein.app und René Schmiedl von der Fa. Petry-Schmuck, der uns die Möglichkeit zu diesem Weg über die Medien gegeben hat. Danke an die Sängerinnen von CHORios unter der Leitung unseres Organisten MD Jürgen Schneider. Danke an Uli und Pia für Lesung und Gebete. Und danke an unseren Küster Jürgen Kemmer im Hintergrund. Und last but not least Danke Ihnen, die Sie mit uns gemeinsam gefeiert haben.

Und nun geht in den Tag und die neue Woche unter dem Schutz und Segen unseres Gottes:

### **Segen**

Gott, segne uns und behüte uns.

Gott, schütze unser Leben  
und bewahre unsere Hoffnung.

Gott, lass Dein Angesicht leuchten über uns,  
dass wir leuchten können für andere.

Gott, erhebe Dein Angesicht auf uns  
und halte uns fest im Glauben,

dass das Leben lebendiger und stärker ist als der Tod. (Segen-100.gcb)

Dazu segne und behüte dich der allmächtige ...

Orgel: "Amen"

**Orgelnachspiel** eg 99 mit Zimbelstern